

INNA ZAGRAEWSKI

PARIS IM WEIHNACHTSFEUER

(Der Poem über die Launen nicht erwideter Liebe)

(Auf der Vorbühne)

ER (In den Saal) Wo ist Gallerei Lafaeiett?!

Oder offener Platz, wo ich am besten Paris sehen kann? Wo ist er denn?
Nein, zu viel für mich! Ich bin müde...

TEIL I

Sie liebt dich nicht..
„Nicht liebt“ bedeutet – wird nicht aufhören zu lieben.
Ja, wir schauen gleichermaßen auf unser Leben...
(Dialoge)

EINTRITT

Paris ist –
 wunderschöne Plätze :
 Louvre, San – Michel und Tuilry Bulewer
 Hier sind die Parks
 voller schönem Glanz,
 Mit Bäumen, ähnlich
 echten Frühlingspflanzen,
 auch im Winter –
 Haben Farb',
 Die Sträucher, runde Form!
 Wie Muster
 stehen,
 Geschnitzt mit der künstlerischen Art.
 Sie führen auf die Wege
 bis zum See
 Wo Wasser Lilien sind
 Wie auf Himmel
 Sterne
 Sie auf Englisch nennt man
 einfach „Star“
 Durch die Flüsse führen viele Brücken –
 Wunder
 Geschmückt, gemusterte,
 sogar in Gold,
 Das echt' Museum
 Wuchs über den Wellen...
 Das ist Paris –
 besonders schöner Ort!
 Das Tor Das führt
 Durch die Halle
 von Versailles...
 Aber – wo ist das,
 Was ich längst schon wollt'?

Ich kam zu freier Luft,
 Gar nicht zu den Hallen,
 Fast in den Kosmos...
 Oh, Schicksals Symbol!

Du Eifel Turm –
 Du bist auf der Karte...
 Du bist lebendig,

ER Meine Augen sind auf ewig an dich verloren, so sprach ein Dichter. Darf ich mit Ihnen sprechen?

(Sie ist stumm)

ER Sprechen sie Deutsch?

SIE (Aus dem Inneren) Ein bisschen!

ER Oh, endlich! (Schaut in die Tiefe) Was machen Sie?

(macht das Fenster auf)

SIE Das ist die Blume für Weihnachten. Sie ist aus Silber und Gold, eine sogenannte „Sternen-Blume“

ER Wie heißt du?

(Sie ist stumm)

Gut ich werde dich Katarina nennen. Mit der Blume in der Hand.

Du gefällst mir mehr und mehr... Jetzt lass uns fantasieren...

Was würden wir machen, wenn wir zusammen wären?

(schaut)

Und machst du die jetzt konkret?

SIE Ich mach noch ein Blättchen...

(dreht mit der Handfläche von links nach rechts)

Jetzt flechte ich zwei Bändchen in zwei Zöpfchen...

(macht)

Jetzt schneide ich die Reste...

ER Das ist keine Realität – dies zu machen!

(schaut in die Tiefe)

Ringsherum - die Blumen! Kunst! Dann bist du die Puppe. Oh, eine wunderschöne Puppe! Du bist die Vollkommenheit!

Erzähl über dich! Du sprichst deutsch.

(schaut wieder)

Du bist voller Schönheit: die schöne Mütze... Alles ist echt französisch.

(Pause) Und was du jetzt?

SIE Ich bin Polin. Ich flechte zwei Fäden an den Dritten. Aber ich störe dich nicht!

ER (Beginnt sich zu ärgern) Du bist keine Maschine sei endlich lebendig!

SIE Ich habe dir gesagt, ich möchte stören dich nicht.

(Stellt ein Plättchen in das andere)

Jetzt ist die Mitte von der Blume fertig. Sie bleibt jetzt so, bis sie farbig wird.

ER Du bist wirklich einer Porzellan Puppe ähnlich...

SIE Was für eine Farbe gefällt Ihnen?

ER Warum?

SIE Um dir diese Blume zu schenken.

ER Du bist wie sprechendes Material, unbeweglich auf der eisernen Bank. Beim frischen Wetter. Oder... Sogar Tauben – Frau nutzt der Sonne--- Auf einer eisernen Bank konnte ich nicht sitzen. Ohne Bewegung...

SIE Warte ein bisschen... Jetzt wird deine Blume vollkommen fertig sein..

ER Danke. Aber sprich mit mir weiter. Meine Oma konnte gleichzeitig sprechen, schauen und Muster flechten...

(Unerwartet an sie)

Ich sagte mir immer – ich werde niemals heiraten... Jetzt bin ich bereit. Du siehst aus wie eine Skulptur – Mit einer kleinen Krabbe in der Hand.

Schau in das Fenster... Ringsherum. Die Wolken, der Himmel, die Sonne

Aber du sitzt hier... (Pause) mit einer Schere ...

Aber, wenn du die Puppe bist, bin ich bereit dich zu kaufen. Oder als Geschenk zu bekommen..... (schaut auf sie) Oder bist du die Blumenverkäuferin Elisa Dulitte? Das ist auch möglich (An sie) Hast du Hemingway gelesen?

SIE (hört nicht) Ich flechte Blumen! Eine... Zwei... Die Schere ist, um die Blättchen zu schleifen...

ER Ja, das Ego darf auch leben... (Sie geht nach draußen)

(Er will sie umarmen)

SIE (schiebt ihn weg) S'il vous plait... Bitte...

ER Dann laufe schnell weg. Dieses Wort kenne ich... Und noch ein „Pardon!“ Laufe doch! Ich bin ein Wolf, aus einem musikalischen Multikino...

(sie gibt ihm die Blume, hebt sie auf und geht weg. Er geht schnell hinter ihr her. Er und Sie auf der Vorbühne)

ER Ich bin aus dem Elsass... Elsass ist: die Deutschen, aber den Franzosen sehr ähnlich

SIE Naja, gut, wir sind gerade auf dem Platz der „Freundschaft“, auf Deutsch „Einwilligung“

ER Merci!

(Kniet sich)

SIE (Lacht) Wie eine Flasche mit Widmung, „Bordeaux“ – Französischer Wein

ER Du hast eine interessante Schale – blau mit Erbsen, auch sehr farbig, wie deine Laune... Ja, mein Elsass ist wie der Mond... über einem breit geöffnetem Dach... Ein Gebiet von Leder, Meistern, von Schneidern. Vive la Handwerk! Was wären wir ohne?

SIE (Schaut nach oben) Ist dieser Mond so krumm, wie deine Dächer?

ER Ja, ja. Und Ringsherum – das Wasser. Ich bin aus Kalmar... Kalmare hat der Fluss mit Armen und jeder hat eigene Arme.

Der Fluß – mit Arm!

Und ein Hundert

Ärmchen

Und Brücke, Brücke –

Nicht ein oder zwei –

Viel mehr als hundert

Kleine Brücken, Brückchen...

Ich sehe ein Mädchen

In einem blauen Kleid.

Die echten Zeichen
 Von Einheit
 Ist ihr blaues Kleid!

Sie schaut auf den Fluss... Und deine Schale ist auch blau...

(Sie bleibt stumm)

Sag mir doch ein Wort! Lies das Gedicht oder spiel Musik... Irgendwas... Oder gehen wie zum Essen. Man sagt: „Von der Erde zu essen oder vom Geiste essen – ist nur ein Schritt“

SIE In Paris ist es so: du sagst ein Wort – und sofort kommt ein Echo auf vielen Kilometern. Apropos – wie weit ist das Elsass von Paris?

ER Nicht so weit

(Die Taube spricht – Urr – Urr)

Hörst du? Das ist das Tauben Mädchen... ? Sie spricht mit dir über meine Gefühle. Und was noch? Schneller, schneller, wir sollen so gehen... Oh, entschuldige, hier ist es gar nicht so wichtig – eine Minute früher, eine Minute später... Aber bei uns in meiner Stadt – passe auf – jetzt fällt die Schranke – und du bleibst lange hier, zwischen geöffneten Dächern und Fachwerken. Also... Frankreich... Elsass. Willst du weiter hören? Ihr Rouge de Lil, Autoren von Marseille, kennst du sie? Ist bei uns im Elsass, in meinem Kalmar geboren... Und seine Musik – so sagt man – hat er teilweise von Haydn genommen. Hör zu:

(Singt)

SIE Du singst gut.

ER Für dich.

Apropos – bei uns lebte sogar Wagner... Ich bin auch Musiker. Aber mein Hauptinstrument ist – die Sackpfeife. Und wenn die Amsel oder der Fink singt, singe ich mit.

SIE Amsel. Fink – ich liebe sie sehr! Aber der Frühling ist vorbei.

ER Bald kommt Weihnachten.... Ist Paris in dieser Zeit besonders schön – Ich weiß ... Viel Licht... Viele Wunder... Wir gehen jetzt gerade durch dasselbe Paris.

SIE Ja, eine gute Zeit... Wir sind auf dem Ufer der Sena... Boulevard von Jule-Verne...

ER Lass uns zusammen einen Reim machen... So zum Beispiel:

Platz Kwasimodo. Ermerlada,
 Buelwar Gül-Wern
 Und Ives Montan...

(Plötzlich – singt sie auch...

Sie singen zusammen)

SIE Psola und Franziska,
 Romeo und Dulette...

ER Klaus und Katarina...

(Sie antwortet nicht)

Stendal – Wersal...

SIE Nein, Wersel ist auf der anderen Seite...

ER Dann „Amsel – auf Frühlingsdach... Und natürlich – der Eiffelturm... Ach! Ach!
Hier ist das Kunstmuseum. Komm!

SIE Du sprichst über Paris, obwohl du hier nicht wohnst...

ER Ja, ich hatte immer zu Paris viel Interesse. Jetzt realisiere ich das, besonders
Abends.

Die krumme Seite von dem Mond
Der Abend kommt.
Die weißen Schwäne auf dem See...
Nur sie kann man auf dem Wasser sehen.

Ich bin wie der spanische König oder wie Ludwig 14... Er suchte die Prinzessin in
Spanien, aber hat sie in Poland gefunden! Ich habe auch Polen gefunden. Aber in
Paris! Ich aber bin in Ring nur meine gewöhnlichen Nachbarn - keine Adelligen.
(schaut ringsherum)

Die schöne Bäume. So interessant geschnitzt.

O wie schön sind
Musterbäume!
Muster, Muster –
vorne, hinten
Gold in Blätter ist so
glänzend –
Echte Frühling –
statt Winter!

Ja, ich lobe dein Paris. Aber mein Kalmar ist auch schön! Das ist Klein Venedig! Und
Berge... Berge... Echte Impression. Besonders – in der Saison des Mohns und der
Tulpen!

Nämlich bei uns hat Faust seine Seele dem Teufel verkauft. Und in Amerika gehört
das „Denkmal der Freiheit“ dem Skulptor Bartoldi aus unserem Orte. Die ganze Welt
war dort.

In Kalmar gibt's eine sehr bekannte Kirche, Dom, eine „dominante“ Kirche. In der
Musik bedeutet es einfach Dominante... Die fordert die Erledigung im Grundton,
„Tonika“... Kennst du das? Diese Musik Terminen?

(Es klingelt Musik. Auf der fünften Stufe – Dominante hört es auf.

Dann – singt er bis zum Ende)

Es ist Tonikum – „De“. Mozart spielte in diesem Dom.

Nun, sagst du mir endlich? Hast du mich verstanden?

SIE Zwischen uns gibt's Rein.

ER Es gibt eine Frage. Wem besser zu sein – dem Narr oder dem ohne Haare. Die
Antwort. Dem Kahlen. Warum? Weil es nicht so bemerklich ist.

(Sie lacht)

SIE (Ironisch) Kalmar... Kalmar... Es gibt auf Costa-Rica und San Franzisco. Aber ich bin aus Polen... Trotzdem weiß ich – Paris ist der beste Ort. Hier ist alles süß. Sogar den Hundedreck nennt man hier „Schokolade“.

ER Ja. (Liest)

Ringsherum - Gold, Gold,
 Gold, Gold
 Sogar die Wände
 von dem Haus!
 Voller Gold ist Haus Tor
 Erde Hausboden – auch.

Siehst du Engel
 mit den Flügeln
 Und Wason mit goldene
 Blumen?
 Gold. Gold, Gold, Gold....
 Es blindet Augen –
 o Gott

Aber warum hat der Louvre das Glasdach? Man stellte es im Jahre 1936 auf. Es hat keinen richtigen Stil...?

(Sie verstummt)

Und warum bist du so gleichgültig?

SIE Weil du mir nicht gefällt!

(Pause)

ER Warum nicht? Gut, dann sage ich nochmal einen Reim über Paris. Und... über mich...

Sein Schloss wiederholt
 den Garten ,
 Der Park wiederholt
 den Saal
 Das Gold –
 bis zu Himmel Weiten
 Zieht sich –
 in blaue Weit.
 Nur Gräser –
 unten den Füße
 Nur Brunnen mit seinem Lied
 Sagt:
 wir sind kein Himmel Wesen,
 Sonst Menschen, die empfindlich
 sind!

Naja, du bist Polin und trotzdem fühlst du dich hier als ob du zu Hause bist. Klar – alle kopieren Paris, sein Versailles... Und ganz Paris ist doch wie ein Schloss. Ein großes Schloss.

(Es wird dunkel. Es kommen Wolken. Es fängt an zu regnen.

Man hört

Musik)

Oh, dort ist ein Weinfest! In einem Cafe.

Komm doch! Ich zeige dir wie ich tanzen kann.

SIE (Zieht einen kleinen Regenschirm über den Kopf) Symbol von Versailles

ER Du antwortest wieder nicht. Ich fühle mich als Clown. Willst du wirklich dem Clown schon Ade sagen? Ich bin bereit

(Macht Pantomime: „Anerkennung in der Liebe“)

SIE Ich liebe dich nicht – oh Armer!

ER Was könnte ich trotzdem für dich machen?

(schaut nach vorne) Wir sind fast da. Es war ein Museum daneben... Ich kenne diesen Saal. Er war voll von Spiegeln. Du wiederholst dich selbst. Aber nicht genau. Ein Spiegel ist – dunkle Materie. (an sie) Du schlägst mein Herz.

SIE Nicht so. Nicht so heftig. Ich brauche dich. Besonders zum Tanzen.

(Sie gehen langsam. Danach bleiben sie stehen).

ER Der heilige Nepomuk ist in Paris im Sack gestorben. Ich bin auch bereit. Ich werde nicht einsam sein: Oder kennst du die Geschichte von Prinz Albrecht? Liebe, Ehe ... Danach wirft man seine Frau in die Donau... Also. Die Liebe ist zu Ende. Bis zum Ende... In der Donau...

SIE Trotzdem existiert die Liebe... Sie erhellt... Beleuchtet...

ER (leise) Wenn du die Liebe bewahren wirst, bleib ein Narr...

(an sie) Wenn du meine Liebe brauchst, komm und nimm sie.

(Zeigt ihr die Kette) Das ist eine geheimnisvolle Kette. Ich habe sie als Geschenk von der Uroma bekommen. Ich habe sie immer mit mir. (Unerwartet) Ich bin auch ein Gaukler. Schau!

Alles macht
die echte Rund –
Die Planete und die Erde
Diese drehen
wechselt uns
(an Sie)
Du wirst auch
andere werden!

Bitte, schnell, sag mir...

Die Zeit doch läuft! Und du...

SIE Nein....

ER Bitte im Intervall... Eine Sekunde... Sag mal...

SIE Nein...

(nach der Pause)

ER Was kann man machen? Du bist frei in deinen Gefühlen... Neben dir werde ich zum einfachen Dichter

Der ewige Streit –
 die Liebe... Freiheit...
 Wann kommt Liebesleid?!
 Wozu ist Freiheit?
 Du bist von der Liebe abhängig.
 In Liebe bist du
 „vollständig“...

(schaut nach oben)

Der Mond wird wie ein leichte Wolkchen,
 Der Abend kommt schon bald,
 Der Himmel über schönen Parken,
 Wie über dunklen Wald
 Season von Tulpen
 ist vergangen,
 Der Herbst – ist in Wald
 und Wies'n,
 Obwohl mein Heimat ist
 Stadt Kalmar
 Bin ich jetzt in Wiesen
 von Paris.

Unsere Wiesen sind entschieden seit der Eiszeit... (An sie) Deine Seele ist auch ein Gletscher... Uhr mit Kuckuck...

(Man hört „Ku-Kuk“)

Die ist auch aus dem Elsass... Ein Geschenk aus der Schweiz...

SIE (Mit Spott) Aus Afrika ein Geschenk – von den Affen, aus Russland von den Hasen. Du bist ein Vampir.

ER (Mit einer Drohung im Witz) Ja, ich Toter... Trinke das Blut. Aber – nicht bis zum Tod. Weißt du, mein liebstes Gedicht, ist von einem russischen Autor... Zum Anfang – der Refrain.

Es gibt keinen Tod...
 Ja, doch –
 keinen Tod...

Ist der Heuschneck
 geboren
 Grade vor fünf
 Minut'n
 Kleinem Meschnlein ähnlich
 Langenase

grün,
 sein Lied wie ein einfaches Summer,
 hat besonders Ton,
 Weil vor fünf Minuten
 Wurde ich grade
 tod.
 Der Tod... Es gibt denn
 Kein'n,
 Nein, Nein, Nein!

Was noch möchtest du wissen von dem Vampir?

SIE Über was?

ER Um was du sagst... Nur – liebe mich! Ich bin doch einsam. Einmal war ich lange ganz allein – zwischen Fröschen... Es war Frühling, sie haben gesungen. Magst du – ich werde trompeten... Über meine Liebe. Ich werde wie ein Elefant trompeten.

SIE Lieder von Fröschen.... Gebrüll von Elefanten... Gehe lieber ins Spielzeug-Museum. Dort gibt es so um die 600 Spielzeuge! Tiere – verschiedene... Lustige... Aber deine Gedichte... Über was schreibst du denn?

ER Egal... Siehst du zum Beispiel den Baum mit den roten Beeren? Und das Gedicht ist schon fertig....

Das ist der Baum.
 Und er blüht,
 Im Winter ist er voll
 von Blumen...
 Oder
 Obwohl der Winter ist
 so weiß,
 Ich sehe voller Blumen
 Baum...

Weiter weiß ich noch nicht.... Irgendwie so.

Dieser Baum heißt „Führende Stern“. Aber mein „Führende Stern“ bist du. Aber warte, ich lese für dich dieses Gedicht bis zum Ende (liest)

Obwohl der Winter ist so weiß,
 Ich sehe voller Blumen
 Baum
 Oh, schöner Baum!
 Wie er heißt?
 Wer weist genau
 seinen Namen?

TEIL II

(Eine Bar am Strand des Flusses)

ER Es ist gerade ein Fest auf der Luara. (Schaut ringsherum) Wie schöne Blumen! Die Echten... Irgendwann in der Kindheit sammelte ich die Blumen. Oh, es war echte Kunst ... (Pause) Ja, die Kindheit: jemand singt, jemand – malt... Siehst du auf dem Bild die Pinie? Sie gehört Italien.

(Unerwartet) Willst du – wir fahren nach Italien! Nach Rom?

SIE Es gibt auch Amerika, das „Siebte Weltwunder“. Lieber - in die Bar mit einem Glas Bier. Setz dich!

(Sie sitzen am Tisch. Musik)

ER (Wiederholt mit seiner Stimme die Dgass Musik) Tshi tschitik... Tiki tak!

(Alle lachen)

Jetzt Kirikuku! Lustiges Lied über den Hahn;

Wie schön ist der Hahn:
Er trägt Sporen,
den Bard,
Die Ohrringe und der Bard –
O wie schön ist der Hahn!

(Singen zusammen)

Okay!

(Tanz, Musik)

Nun endlich – tanzen wir...

Diese Spiegel sind doch wie dunkle Materie... Ich habe dir gesagt... Mystik... Wie Musik oder Tanz. Tanz kann auch die Sprechende sein. Seit Zeit noch von uralten Zeiten. Erwinnere Japan, Indien...

In Kalmar gibt es Bach. Wer wäscht Füße dort, muss heiraten! (Lacht) Ich bin bereit!

Mein Fuß –
In Bächer Tiefe,
Als ob im Himmel – Luft
Ich kann von Welt
verschwinden –
Allein sein –
keunen Lust !

Laß andere Leute fragen,
Warum ich diese macht'
Ich antwort'

SIE Ich habe keinen Wunsch...

ER Beim Ludwig 13 war Kardinal Richelieu. Er hat die Wörterbücher erfunden...
Dort gibt's zwei wichtige Worte „Ja“ und „Nein“ (An sie) Du tötest mich wie Heinrich
IV. von den Protestanten. Er war getötet mit romantischen Art. Sag' endlich – „ja“ oder
„nein“? „Warmes Herz hat die Wiese“, - sagt man in Deutschland. Obwohl „Nein“ ist
mehr wichtig!

(Schaut in verschiedene Richtungen)

SIE Die Brücke von Marie... Hier trafen sich die Huren und Akrobaten... Und
andere, die einen anderen liebten.

ER Deshalb sind wir hier. Das ist richtig.

(Sie ist stumm. Sie gehen und bleiben danach wieder stehen)

ER Auf einer aus Gogen – Bild gibt's einen Fuchs. Er lächelt. „Sei lustig“!
Aber ich kann nicht. (Unerwartet) Willst du – ich werde wie ein Hund bellen? (Bellt)
Wau, wau! Quasimodo war auch verliebt in die schöne Esmeralda... Ohne Antwort,
hoffnungslos (Schaut) O siehst du das Haus... Einwirkung der Deutschen Kaiser...
Aber Paris war trotzdem das Erste. Wie sagt man: „In Paris niest man den Europa-
Schnupfen!“

(Wieder stehen und schauen)

Der Bahnhof wie ein großer Luftballon! (Unerwartet) Magst du? Wir fahren ans Meer.
Fahren wir doch nach Italien!

SIE Warum – Italien? So weit... Fahren wir lieber nach Wiaris. Das ist zwischen
Frankreich und San Marino... Der beste Ort der Erde!

ER Ich bin bereit. Wann?

(Keine Antwort)

(Er mit Eile)

Interessant – Polen und Deutsche – in Paris. Apropos – Ihr Eiffelturm... Seine
Autoren waren aus dem Elsass. (Mit Verzweiflung) Konkordplatz. Hotel Dewilje...
Hier wohnte Madam Pompadour und Ludwig XV. ... und Ludwig II. – der
Sonnenkönig...

SIE (Verliert die Geduld) Karolin von Monaco hat auch hier gewohnt. Ich wohne
auch hier... Komm doch weiter.

ER Du hörst mich nicht.

SIE Warum U-Bahn? Hotel Krion. Er funktioniert voll Tag. Alles fängt um 18 Uhr an.

ER Gut. Bei uns in Kalmar auch – alles fängt im zweiten Teil des Tages an.

(Schaut)

Oh, wieder ein roter Baum

Ich fühle, dass ich genau so rot bin... Weißt du warum? Weil ich dir gesagt habe: Ich
kann mich verwandeln. Es bedeutet – im Winter kann ich wieder blühen. Jetzt –noch
ein Expromt über dein Paris:

(singt)

Also: Orli –

Aeroport,

Bastille –

berühmter Ort,

Schattle –
 Gefängnis...
 Hast du gehört?
 Marie Antuannet –
 sie saß dort.
 Refrain
 Museum
 Krewe,
 Tor San Deni
 Und Garten
 Tuilry!

Siehst du – ich schreibe leicht Gedichte. Deshalb – liebe mich! Natürlich – wenn ich wirklich gut schreiben könnte, würde ich berühmt und würde schreiben wie der berühmte Deutsche Dichter und Philosoph Kleist: „Ich habe die Frau Freundin gefunden mir der Seele, die dem jungen Adler ähnlich, schwebt und bereit ist in gleiche Tag, wie ich mit dir sterben!“

(Er beginnt zu schreien)

Bitte messe meinen Puls...

(sie misst)

SIE Ein Hundert Schläge die Minute...

(Unerwartet. Er schaut))

Aber für dies kann es viele Ursachen geben...

ER Nein, es ist so einfach – es schneit... Ich bin ihr vorgefühl. (In den Saal) Ich fühle, dass sie mich fast liebt... Ich kann weissagen!

SIE Quatsch!

ER Trotzdem...

Also plötzlich -
 Schneeflöckchen,
 Immer mehr und wieder, wieder
 Sie, die andre Farbe löschend,
 Weißen aller –
 Ahorn, Linden
 Sie vermehrten sich –
 wie Klänge
 Es schien – wären hell
 als Lichter
 Schneeflöckchen – ohne Ende
 Muster, Körperchen,
 Gesichter...

(Es glänzt überall. Es kommt die Feuerwehr)

ER Oh, Paris vor Weihnachten! Es ist doch schön!

(Alles hell. Alles blitzt)

Ludwig... Voltaire,
 Kardinal Masariny
 Ludwig der dreizehnt'
 Sind immer dabei...
 Sie alle lebten
 in Monparnas Ringe
 Oder in Luwr...
 Es ist gar nicht so weit

Und alle sie sind
 Sehr berühmt für die Menschen
 Obwohl ist's egal
 Wo geboren er
 ist,
 So bekennt ihr' Lebens Geschichte
 Paris ist sie behütet –
 Paris ist Patis!

(Sie wiederholt das Ende der Sätze. Danach beide –laut nennen
 sie verschiedene Namen, Straßen usw.)

ERZÄHLER Sie beide sind von Paris entzückt! Begeistert! Es konnte doch die
 Liebe kommen... Aber.

ER (Unerwartet singt traurig das Lied)

Ich fahre schon ganze Tag,
 Und hinter dem Fenster
 nur der Schnee
 Und gibt keine Freund hier,
 Und auch kein dir,
 meine Seele...

(In den Saal)

...Es gibt das Lied von Schubert, es kann sein – von „Winter-Reise“...

(Singt leise)

Den Weg durch Nacht und Schnee
 Soll ich selbst suchen
 und finden

Schluss. Sie wird mich niemals lieben... (Schon ohne Hoffnung an sie)... Komm, dort ist Tuilri – Garten. Wo ist die Metro, U-Bahn denn. Du wirst frei sein von mir.

(Nimmt die Karte, schaut und zeigt ihr)

Siehst du? Tuilri Garten, Boulevard San Michel... (Schnell, schnell) Und Museum und Louvre... Gehe!

SIE (Unterbricht ihn) Warten wir. Gehe wohin du willst... Ich liebe dich.

ERZÄHLER Das Zauberhafte von Paris... sogar die Liebe hat inspiriert... Dabei kommt Weihnachten bald.

Beim neuen Jahr sind alle Knoten miteinander verknüpft....

Nicht zufällig sagt man: „Paris ist die Stadt der Liebe“

(Ringsherum – alles glänzt, hell)